

Zeitschrift: Mitteilungsheft / Heimatkundliche Vereinigung Furttal

Band: 38 (2009)

Artikel: Wertvolle und interessante Gebäude im Furttal : Gebäudebeschreibung mit Bild und Standortplan

Kapitel: Buchs

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1036671>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Buchs

- 1 Ehemaliges Primarschulhaus 1912
- 2 Bauernhaus 1813
- 3 Bauernhaus 1774
- 3 Waschhaus 1838
- 4 Gemeindehaus 1953
- 5 Ehemaliges Gemeindehaus 1926
- 6 Wohnhaus mit Laden 1881
- 7 Ehemaliges Primarschulhaus 1872
- 8 Bauernhaus 18. Jahrhundert
- 9 Ehemaliges Schulhaus 1810
- 10 Reformiertes Pfarrhaus 1859
- 11 Reformierte Kirche 1631
- 12 Bauernhaus 1639
- 13 Quarzbergwerk Krästel 1881
- 14 Oberer Bahnhof 1877

1 Ehemaliges Primarschulhaus 1912

Im 1912 erbauten Schulhaus befanden sich zwei grosse Schulzimmer, die auch sonst rege benützt wurden. Es übte der Kirchenchor, aber auch Gemeinderatssitzungen und Abstimmungen, Vorträge und Bibelstunden wurden hier gehalten. Die Schulzahnärztin kam jeweils für ein paar Wochen. Lange turnte der Männerturnverein im Keller, heute benützt die Theatergruppe die Räume.

Auch die Bibliothek und Nähschule waren hier untergebracht. Neben einer grossen Wohnung im ersten Stock gab es zwei Zimmer, wo bis 1995 die langjährige Lehrerin Agnes Wolff wohnte. 2006 erfuhr die Liegenschaft eine Gesamtrenovation.

2 Bauernhaus 1813

Das ehemalige Bauernhaus mit seiner speziellen, südseitigen Holzverschalung war vermutlich früher mit Stroh gedeckt. Bei Renovationsarbeiten 1982 wurde ein alter Kachelofen von 1900 eingebaut, dieser stammte von einem Haus aus Dänikon.



3 Bauernhaus 1774

(Bauernhaus 1774 und Waschhaus 1838 auf gleicher Tafel!)

Das stattliche, doppelte Fachwerkbauernhaus wurde vom Seckelmeister Hans Jacob Mejer gebaut. Beim Türsturz kann folgende Inschrift gelesen werden:

M.I.H.ES 1774 HANS JACOB MEJER: A.S.M.

1978 erfolgte eine Gesamtrenovation und 1995 eine Innenrenovation.

3 Waschhaus 1838

Waschhäuser waren in Buchs selten, eines stand beim Pfarrhaus und zwei nebeneinander hier im Unterdorf. Dieses eigene Waschhaus baute sich Johannes Mejer 1838. Das zweite, 1923 abgetragene Waschhaus nutzten 13 Mitbeteiligte.

Der Brunnen wurde 1792 erbaut.

4 Gemeindehaus 1953

Früher stand hier auf dem Grundstück ein Fachwerkhaus mit Scheune, das Armenhaus «Metropol», das im Besitz der Armenpflege und der Familie Egg-Hug aus Adetswil war. Bewohnt war das Haus von drei Familien.

1933 wurde die Liegenschaft durch einen Brand stark beschädigt. Im gleichen Jahr erwarb die Gemeinde Buchs den privaten Hausteil und liess das Haus abbrechen. Für viele Jahre konnte die Natur walten, es entstand ein Garten.

Früher wurden die Gemeindegeschäfte der Behörden von zuhause aus getätigt. 1953 baute Buchs ihr erstes Gemeindehaus mit Fachwerk. Das Bauernhaus auf der Westseite wurde 1978 abgebrochen und ein Parkplatz eingerichtet.

1994–1996 erfolgte die Erweiterung des Gemeindehauses nach Westen.



5 Ehemaliges Gemeindehaus 1926

Das Haus diente früher der Gemeindeverwaltung für Gemeindezwecke. Neben einer Wohnung befanden sich hier ein Schlachtlokal mit Fleischverkaufsstelle sowie die «Hütte», die Milchabgabestelle und wurden die Feuerwehrgeräte und der Leichenwagen eingestellt.

In den 30er und 40er-Jahren galt das Gebäude als einziger Versammlungsort der Gemeinde. Hier waren alle Bekanntmachungen angeschlagen wie der Milchzahltag, die Holzgant und vieles mehr. Der Gemeindepräsident und die übrigen Behörden arbeiteten von zuhause aus.

1953 übernahm Familie Vogel die Liegenschaft und baute eine Autowerkstätte mit Wohnung ein.

6 Wohnhaus mit Laden 1881

Im Jahre 1900 kaufte der Schuhmacher Christoph Steiner aus Neftenbach das Gebäude, sein Kolonialwarenladen florierte. Um 1933 übernahm sein Schwiegersohn Johannes Müller-Steiner das Haus und führte den Laden mit seiner Tochter Olga bis nach dem Krieg. 1946 vermieteten sie das Lokal an Alfred Duttweiler aus Regensdorf. Von 1975–1993 führte Trudi Gohl das Lebensmittelgeschäft. Unter dem Druck der Konkurrenz musste der Dorfladen schliessen. Während vielen Jahrzehnten bis zu ihrem Tod wohnten Olga und Edi Grendelmeier-Müller in diesem Haus. 1993 übernahm Jean-Pierre Krebsler das Geschäft.



7 Ehemaliges Primarschulhaus 1872

Als Ersatz für das zu klein gewordene Schulhaus bei der Kirche wurde 1872 dieses zweigeschossige Gebäude im klassizistischen Stil mit einer Lehrerwohnung neu gebaut. 1893 erfolgte der Anbau eines Nebengebäudes.

Lehrer Oberholzer unterrichtete 1903 in einem Zimmer bis zu 83 Primarschüler. 1904 wurde eine zweite Lehrerstelle in Betracht gezogen.

Durch die Jahre gab es diverse bauliche Änderungen im Innern und Aeussern des Gebäudes. 1964, als die erste Etappe des Schulhauses Zihl bezugsbereit war, wurde das Haus für den Kindergarten umgebaut und bis heute dafür benützt. 1987 erhielt das Gebäude eine Aussenrenovation und eine Fundamentsanierung.

8 Bauernhaus 18. Jahrhundert

Das in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts erbaute Bauernhaus gilt als eines der wertvollsten Bauten der Gemeinde. Das stattliche Fachwerkhaus stand in engem Bezug zur gegenüberliegenden Mühle. Um 1813 waren die Müller Hans Jacob und Johannes Schlatter die Eigentümer. Von 1817–1847 gehörte ein Hausteil dem Müller Schlatter.

1867 übernahm die Familie Meier «Unterwirtsheiris» die Liegenschaft. In den Jahren 1933 und 1943 erfolgten Renovationen und Anbau des westlichen Teils. Mit der Fassadenrenovation und der Freilegung der Riegel bekam das schmucke Haus 1955 sein heutiges Aussehen.

1966/67 wurden eine Werkstatt in die Scheune und 1970 eine Wohnung im Dachgeschoss eingebaut. 1985 übernahm Hans Meier Gmür die Liegenschaft. 1995 wurden im Anbau des westlichen Teils zwei Wohnungen eingebaut.



9 Ehemaliges Schulhaus 1810

Am selben Standort stand schon ein Haus, erbaut 1715 und 1810 abgebrochen. In der Stube wurden bis zu 74 Kinder unterrichtet. 1797–1827 war der Strumpfwerber Heinrich Pfister Lehrer und Sigrist, sein Sohn wurde Nachfolger.

1810 wurde das heutige Gebäude als neues Schulhaus im Mansardendachstil gebaut. Bis zum Neubau des Primarschulhauses 1872 galt das Haus als erstes Schulhaus von Buchs. 1832 wurde die Schulpflege von Buchs gegründet.

Um 1900 kam die Liegenschaft in Privatbesitz. Seit 1902 wohnt hier die Familie Maurer, die von 1902–1945 nebenbei einen Bauernbetrieb führte. 1926 erhielt das Gebäude auf der westlichen Seite einen Anbau für eine Schreinerwerkstatt, der 1956 vergrössert und in welchen 1973 eine Wohnung eingebaut wurde. 2006 Abbruch und Wiederaufbau des Anbaues, welcher nur noch zum Wohnen genutzt wird.

10 Reformiertes Pfarrhaus 1859

Am gleichen Ort, wo das alte Pfarrhaus von 1610 stand, wurde 1859/60 vom Staatsbauinspektor J.C. Wolff ein Pfarrhaus mit Waschhaus im klassizistischen Stil mit Satteldach und Eingangsrisalit erbaut.

Von 1939–1981 wohnte Pfarrer Oswald Studer mit seiner Familie im Haus. 1982 wurden zwei Dachwohnungen eingebaut. Es wird bis heute als Kirchgemeindehaus benützt.



11 Reformierte Kirche 1631

Die Gründerzeit der Kirche ist nicht bekannt. Sie ist wahrscheinlich zwischen dem 9. und 12. Jahrhundert von einem vermögenden Grundherrn als sogenannte Eigenkirche gegründet worden. 1631 wurde eine umfassende Renovation durchgeführt, der Bau erreichte etwa Form und Grösse der heutigen Kirche. Dem alten Turm – vom 15. Jahrhundert mit seinem kleinen, gotischen Chor – wurde ein neues Langhaus mit Satteldach und beidseits drei Fenster angebaut. Der westliche Vorbau mit Emporentreppe entstand jedoch erst bei der Renovation 1713, die auch barocke Elemente in den Kirchenraum integrierte.

Das Chorfenster zeigt Jesus als «guter Hirte» und wurde 1909 in der Werkstatt von K. Böttinger geschaffen. Eine sanfte Renovation erfuhr der Innenraum 1976. Dabei wurde eine Felderdecke aus Weisstannenholz unter die Gipsdecke eingezogen und die Bestuhlung ausgewechselt. Der Kanzelsockel aus Sandstein wurde 1942 nach früheren Abbildungen wieder hergestellt.

Seit 1738 besitzt der Turm das Käsbissendach und seit 1907 den Storchennestträger und die Wetterfahne. Die Anzahl der Zifferblätter wurde von zwei auf vier erhöht. Im Turm hängen vier Glocken. Drei stammen aus dem Jahre 1858. Eine vierte Glocke wurde 1949 aufgezogen.

Die erste Orgel stand 1862 nur ein Jahr lang und wurde durch ein Harmonium ersetzt. Die zweite Orgel, erbaut 1943, löste 1950 einen Orgelbrand aus.



12 Bauernhaus 1639

Das 1639 erbaute Vielzweckbauernhaus mit einem durchgehenden Satteldach gehört zu den ältesten Bauten von Buchs. Bemerkenswert sind der parallel liegende Tennteil zum First und die drei Rauntiefe-Aufkammerung.

Bis zum Umbau 1860 war das Dach mit Stroh gedeckt. 1910 wurde auf der Ostseite eine Scheune angebaut und 1975 teilweise wieder abgebrochen. Der westliche Oekonomieteil wurde 1937 in eine Wohnung umgebaut.

13 Quarzbergwerk Krästel 1881

Hinter seinem Bauernhaus fand Johannes Spühler Quarzsand. Er schloss einen Vertrag mit der Glashütte in Bülach ab. Von 1894–1916 erfolgte der Abbau von Quarzsand für die Glashütte. Daraus wurden grüne Flaschen hergestellt (Bülacherflaschen). Neben den Abbauarbeiten und in der Freizeit schufen die Arbeiter an den Wänden verschiedene Skulpturen, die man heute noch mit Führungen besichtigen kann.

Von 1916–1922 lieferte Johannes Spühler den Quarzsand nach Winterthur, als Formsand für die Giesserei Sulzer. Seit 1922 ist das Bergwerk stillgelegt. 1923 wurde die ganze Liegenschaft durch einen Brand zerstört. 1924 erfolgte der Wiederaufbau mit der Wirtschaft zum Bergwerk. 1929 kaufte Familie Wetzels das Heimwesen, das heute in der vierten Generation geführt wird.

Restaurant Bergwerk: Donnerstag geschlossen

Quarzsandbergwerk: Führungen auf Voranmeldung: Tel. 044 844 17 50



14 Oberer Bahnhof 1877

Das 1877 erbaute Stationsgebäude mit Wartesälen 2. und 3. Klasse, Büro und Güterschuppen gehörte zur Klasse V der Nordostbahn (N.O.B.). Ein Schalterraum fehlte, die Billette waren draussen am Kassenfenster zu lösen. Unter dem Dach waren zwei Angestelltenwohnungen eingerichtet. Auf der Westseite stand bis 1980 das Passagier-WC. Der Lindenbaum wurde wohl 1877 gepflanzt.

Am 1. Oktober 1877 eröffnete die N.O.B. die obere Linie von Niederglatt nach Baden über Otelfingen. Sie wies einen beträchtlichen Güterverkehr auf. 1902 übernahm die SBB die N.O.B. und stand in Konkurrenz mit der unteren Linie, der Nationalbahn.

Der Bahnbetrieb wurde 1918 wegen Kohlemangel eingestellt und 1922 wieder aufgenommen; es entstand neben Buchs noch die Haltestelle Oberhasli. 1925 und 1931 Einstellung des Bahnbetriebes. Wegen Einsparungen kam Buchs 1934 zur unbedienten Haltestelle, und alle Barrieren wurden demontiert. Nach der letzten Fahrt des Personendampfbzuges wurde am 17. Januar 1937 der Personenbetrieb endgültig eingestellt. Die Anlage blieb bestehen. Im zweiten Weltkrieg führen wieder Güterzüge, seit 1956 werden von Niederglatt und Otelfingen Industrieanlagen bedient.

1965 ersuchte die Gemeinde Buchs die SBB die störenden Geleise zu entfernen. 1969 wurde die Konzession aufgehoben und die Schienenanlage zwischen Bös-buck und Trübenbach herausgerissen.

Nach der Betriebseinstellung entstanden im Bahnhofgebäude zwei Wohnungen, das Bahnhofareal wird für verschiedene Zwecke genutzt.

